



Christiane Böttcher und Thomas Tiensch haben sich auch selbst für die Ausstellung „Gesichter der Neustadt“ in Szene gesetzt.
Foto: pv

„Interessanter als man denkt“

Für eine Fotoserie haben Fotografen „Otto-Normal-Neustädter“ vor die Kamera geholt

SONJA NIEMANN

Wer diese Ausstellung besucht, kennt die auf den Bildern gezeigten Menschen vielleicht. Christiane Böttcher und Thomas Tiensch haben „Gesichter der Neustadt“ fotografiert.

NEUSTADT Wer einige Zeit im gleichen Stadtteil lebt, stellt irgendwann fest: Vielen Menschen begegnet man immer wieder, Gesichter prägen sich ein, man kennt sich vom Sehen. Diese Menschen haben sich die Neustädter Fotografen Christiane Böttcher und Thomas Tiensch in den vergangenen drei Jahren vor die Kamera geholt. „Dabei schwang immer die Frage mit:

Wie nehme ich den Menschen wahr? Ist er hektisch oder genießerisch?“, erklärt Christiane Böttcher. Gemeinsam mit Thomas Tiensch lebt und arbeitet sie seit 30 Jahren in der Neustadt.

Ihre Wahrnehmung von Menschen haben die beiden Künstler dabei oft ein wenig zugespitzt. „Alle Bilder sind inszeniert“, betont Thomas Tiensch. Die Aufnahmen sind nicht zufällig entstanden. Aber sie zeigen die Porträtierten immer in einer für sie typischen Situation. „Wir erheben dabei aber eben nicht den Anspruch auf Objektivität“, sagt Böttcher.

Die Neustädter vor die Kamera zu bekommen, sei in allen Fällen ganz einfach gewesen. Denn genauso wie das Künstlerpaar die Fotogra-

fieren ja bereits vom Sehen kannte, war es auch umgekehrt. Rund 30 Porträts sind so in den vergangenen Jahren entstanden. Auf 30x45-Zentimeter großen Abzügen zeigen Böttcher und Tiensch die Ergebnisse ab Samstag, 5. März, erstmals öffentlich. Ab 18 Uhr eröffnen sie im Atelier Brandt Credo die Ausstellung „Gesichter der Neustadt“, die dort bis zum 1. Mai jeweils sonntags von 16 bis 18 Uhr zu sehen sein wird.

Als solche haben sich übrigens auch die Künstler selbst in Szene gesetzt. Inspiriert vom berühmten Gemälde American Gothic von Grant Wood, posieren Böttcher und Tiensch vor ihrem Gartenhäuschen. „Wood ist damals immer an dem Haus vorbeigefahren und hat sich gefragt,

wie Leute wohl aussehen würden, die dort leben. Dann hat er seinen Zahnarzt und seine Cousine davor gestellt, weil er meinte, dass das passt. Und diese Idee ist uns quasi aus dem Herzen geschöpft“, sagt Böttcher.

Dass sie und Tiensch keine Prominenten vor die Linse geholt haben, war Absicht. „Auf die übrigen Verdächtigen hatten wir keinen Bock“, sagt Böttcher lachend. Und die ganz normalen Neustädter „sind interessanter als man denkt“. Das Paar lebt selbst seit 30 Jahren in der Neustadt. Sie haben 1988 ihr Fotografie-Studium abgeschlossen und arbeiten seitdem als Grafik- und Fotodesigner. Sie haben sich unter anderem als Reisefotografen einen Namen gemacht.